

Gliederung Konzeption Krippe

„Regenbogenwelt“



1 Rahmenbedingungen der Gruppen

1.1 Gruppensituation

1.2 Räumlichkeiten

1.4 Außenanlage mit Spielplatz

1.5 Personelle Besetzung

1.6 Tagesablauf

1.7 Besonderheiten im Wochenablauf

2 Pädagogische Schwerpunkte

2.1 Soziale Kompetenzen

2.1.1 Selbstständigkeit

2.1.2 Selbstvertrauen

2.1.3 Partizipation (Mitbestimmung)

2.1.4 Entwicklung von Werten

2.1.5 Verantwortungsübernahme

2.1.6 Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

2.1.7 Konfliktbewältigung

2.1.8 Sexualitätsentwicklung

2.2 Inklusion

2.3 Übergänge des Kindes in neue Situationen begleiten

2.3.1 Trennung von den Eltern und gewohnten Räumlichkeiten

2.3.2 Wechsel in andere Stockwerke bzw. Gruppen

2.3.3 Übergang in begleitende und fördernde Institutionen

2.4 Sprachentwicklung

2.4.1 Morgenkreis

2.4.2 Wickeln

2.4.3 Essen

2.5 Mathematik

2.6 Bewegungserziehung

2.7 Musikalische Erziehung

2.8 Kreativitätserziehung

3 Kommunikation und Organisation

3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

3.1.1 Schnuppernachmittag

3.1.2 Elternabend (Informationsabend für neue Eltern)

3.1.3 Laternenumzug mit Martinsspiel

3.1.4 Adventsfeier

3.1.5 Sommerfest/ Tag der offenen Tür im Wechsel

Konzeption Krippe „Regenbogenwelt“

1. Rahmenbedingungen der Gruppe

1.1 Gruppensituation

Die Krippe besuchen zur Zeit täglich max. 43 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren. Die Kinder gehören verschiedenen Nationalitäten und Konfessionen an.

Im Altbau:	„Gelbe Gruppe“	11 Kinder
	„Lila Gruppe“	11 Kinder
Im Neubau	„Orange Gruppe“	10 Kinder
	„Grüne Gruppe“	11 Kinder

Am Nachmittag sind die Gruppen ab 15:30 Uhr geöffnet.

1.2 Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Untergeschoss des Kindergartengebäudes und im neuen Krippenanbau.

Im Altbau befinden sich die Gruppenräume der „Gelben“ und der „Lila“ Gruppe, zwei Ruheräume mit Schlafmöglichkeiten für bis zu 12 Kinder, ein Hygieneraum mit Wickereinheit, unterschiedlich hohen Kindertoiletten und Wasserspielbereiche und eine Garderobe mit Küche und Essbereich.

Im Neubau befinden sich die Gruppenräume der „Orangen“ und der „Grünen“ Gruppe, zwei Ruheräume mit Schlafmöglichkeiten für bis zu 16 Kinder, ein Hygieneraum mit Wickereinheit, unterschiedlich hohe Kindertoiletten und Wasserspielbereiche, eine Küche mit Essbereich und eine Garderobe mit bespielbarem Flur.

Alle vier Gruppenräume sind ausgestattet mit einem Bewegungspodest, Decken und Kissen, einem Kreativbereich mit großer Malwand, einem Bastel- und Knetetisch und Waschbecken, einer Puppenecke, eine Bilderbuchmatratze, Spiel- und Puzzleteppiche, eine Schaukel bzw. ein Drehstuhl, Bodenspielbereiche und Sinneshöhlen.

1.3 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7.00 - 16.30 Uhr

Freitag 7.00 - 15.00 Uhr

Dort gelten die individuellen Buchungszeiten jedes Kindes.

1.4 Außenanlage Spielplatz

Unser neugestalteter Krippengarten beinhaltet drei Nestschaukeln, eine Sand- und Rutschanlage mit Wasserstelle, ein Holzspielhaus, zwei Holzponys, Balanciermöglichkeiten, eine asphaltierte Fahrzeugstrecke, verschiedene Wiesenspielbereiche mit Belegungsmaterial und einen überdachten Außenspielbereich.

1.5 Personelle Besetzung

In der „Gelben“ Gruppe arbeiten eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und eine Berufspraktikantin.

In der „Lila“ und „Orangen“ Gruppe arbeiten jeweils eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin.

In der „Grünen“ Gruppe arbeiten eine Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen.

1.6 Tagesablauf „Grüne“ und „Lila“ Gruppe

Ab 7.00 Uhr	Wechselnder Frühdienst
Ab 7.30 Uhr	alle Gruppen geöffnet
7.30 - 8.50 Uhr	Bringzeit und freies Spiel, dann Aufräumen
9.00 - 9.45 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.45 - 10.10 Uhr	Morgenkreis mit Spiel- und Bewegungseinheiten
10.10 - 11.20 Uhr	Freies Spiel mit geplanter Bildungsaktivität, dann Aufräumen (und Wickeln nach Bedarf!)
11.30 - 12.15 Uhr	Mittagessen
12.15 - 16.30 Uhr	Freies Spiel (und Wickeln nach Bedarf!) Vesper findet individuell statt.

1.6 Tagesablauf „Gelbe“ und „Orange“ Gruppe

Ab 7.00 Uhr	Wechselnder Frühdienst
Ab 7.30 Uhr	alle Gruppen geöffnet
7.30 - 9.25 Uhr	Freies Spiel in den jeweiligen Gruppen
9.25 Uhr	Morgenkreis mit Spiel- und Bewegungseinheiten
9.45 - 10.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
10.30 - 12.05 Uhr	Freies Spiel mit geplanter Bildungsaktivität, dann Aufräumen (und Wickeln nach Bedarf!)
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 - 16.30 Uhr	Freies Spiel (und Wickeln nach Bedarf!) Vesper findet individuell statt.

Die Schlafenszeiten richten sich nach den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder!

1.7 Besonderheiten im Wochenablauf

Montag

Turntag „Grüne“ und „Orange“ Gruppe

Dienstag

Turntag „Gelbe“ und „Lila“ Gruppe

Freitag

Gemeinsamer Singkreis aller Gruppen im Turnraum

Gemeinsames Frühstück der „Grünen“ mit der „Orangen“ Gruppe, sowie der „Gelben“ mit der „Lila“ Gruppe.

2. Pädagogische Schwerpunkte

2.1 Soziale Kompetenzen

2.1.1 Selbständigkeit

Die Selbständigkeit ist die Grundlage der kindlichen Entwicklung. Besonders durch lebenspraktische Übungen hat das Kind die Möglichkeit am eigenen Tun zu lernen. Wir sehen unsere Aufgabe darin das Tun des Kindes zu beobachten und gegebenenfalls Anregungen zu geben.

Unser Leitsatz: **"Hilf mir es selbst zu tun!"** (Maria Montessori)

Mittagstisch: Wir bieten den Kindern täglich frisch gekochtes Mittagessen. Unsere Köchin ist zuständig für die Erstellung des Speiseplans, sie erledigt die Einkäufe und kocht natürlich. Auf Grund der großen Nachfrage wird in jedem Stockwerk in zwei Schichten gegessen. Die erste Gruppe um 11.30 Uhr und die zweite Gruppe um 12.15 Uhr. Die Abrechnung der Kosten (pro Essen 2.50€) erfolgt über die Verwaltungsstelle Wassertrüdingen zusammen mit den Elternbeiträgen, jeweils zum 15. des Monats. Bei der Erstellung des monatlichen Speiseplans orientiert sich die Köchin nach der Bremer Checkliste. Diese beruht auf den Empfehlungen der optimierenden Mischkost (Optimix) des Forschungsinstituts für Kinderernährung in Dortmund.

Regeln der Bremer Checkliste:

- ein qualitativ hochwertiges Fleischgericht
- ein Eintopf oder Auflaufgericht
- ein vegetarisches Vollwertgericht
- ein Seefischgericht
- ein Wunschessen der Kinder

Außerdem sollten es...

- 2-3mal frisches Obst als Nachtisch
- 2-3mal Rohkost oder frischen Salat
- mindestens zweimal frische Kartoffeln geben.

Aus organisatorischen Gründen ist es uns nicht möglich Essensan- bzw. Abmeldungen nach 9.00 Uhr anzunehmen.

Kinder, die in Ausnahmefällen nach 9.00 Uhr gebracht werden, müssen mit genügend Vesper von zuhause versorgt werden. Wenn angemeldete Essenskinder unentschuldigt fehlen wird der Betrag trotzdem verrechnet, weil für sie mitgekocht wurde.

Von uns bereitgestellte kleine Trinkkannen mit wenig Wasser darin sollen die Kinder anregen, das selbständige Einschenken zu üben. Wir fordern die Kinder auf Ihr Essen selbst aus der Tasche zu nehmen, sich ein Glas, einen Teller, Besteck und falls nötig einen Latz zu holen und danach alles wieder wegzuräumen bzw. zu entsorgen. Auch beim gemeinsamen Mittagessen werden die Kinder mit einbezogen. Zusammen mit zwei Kindern decken wir den Tisch: nach dem Hände waschen legen die Kinder die vorbereiteten Bestecktaschen, bestückt mit Gabel und Löffel zu je einem Teller und Trinkglas. Außerdem motivieren wir die Kinder sich selbst aus den Schüsseln zu bedienen. Am niedrigen Waschbecken mit in Kinderhöhe angebrachten Spiegeln lernen die Kleinen ihre Hände und das Gesicht mit Waschlappen zu waschen.

•Spielen:

In den Gruppenräumen werden die Spielsachen von uns so platziert, dass es den Kindern möglich ist, sich selbständig Spielangebote auszuwählen, sich zu beschaffen und wieder wegzuräumen.

•Toilettengang:

Kinder die gewickelt werden bekommen die Möglichkeit, durch eine ausziehbare Treppe selbständig auf den Wickeltisch zu klettern. Kinder, die bereits auf die Toilette gehen werden ermutigt, sich selbständig aus- bzw. wieder anzuziehen, auf die Toilette zu setzen und sich abzuwischen (nur bei kleinem Geschäft!). Sie werden von uns angehalten, sich danach mit Seife gründlich die Hände zu waschen.

•Morgenkreis:

Die Kinder dürfen zu Beginn des Singkreises ihr Kissen selbst holen und sich einen Platz dafür aussuchen. Auch bei der Auswahl der Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele werden die Kinder mit

eingebunden. Sie können sich selbständig einen Sitz- und Tanzpartner wählen.

• An- bzw. Ausziehen:

Auch beim An- und Ausziehen in der Garderobe oder beim Umziehen verschmutzter Kleidung werden die Kinder von uns motiviert selbst mitzuhelfen.

2.1.2 Selbstvertrauen

Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl, dies versuchen wir zu unterstützen indem wir die Kinder in ihrem ganzen Wesen annehmen und ihnen das Gefühl geben, respektiert und geachtet zu werden und in jeder Situation willkommen zu sein. Wir bieten den Kindern hinreichend Gelegenheiten, die es ihnen ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein. Beispiele siehe "Selbständigkeitserziehung"

2.1.3 Partizipation

Partizipation heißt für uns, Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen. Damit räumen wir Kindern Einflussnahme ein und gestehen ihnen Mit- und Selbstbestimmung zu, denn wir gehen davon aus, dass schon kleine Kinder Partizipation erlernen können. Besonders nonverbale Signale treten hierbei in den Vordergrund. Ihrer Entwicklung angemessen ermöglichen wir allen Kindern weitestgehende Mitgestaltung im Krippenalltag:

- Beim Essen (Die Kinder entscheiden selbst, ob und wieviel sie essen möchten.)

- Während der Zeit des freien Spiels (Die Kinder entscheiden welche Bereiche sie bespielen und an welchen angebotenen Bildungsaktivitäten sie teilnehmen wollen.)
- Beim Morgenkreis (Mitentscheidung der Kinder bei der Fingerspiel-, Lied- und Bewegungsliedwahl)
- Beim Wickeln (Die Kinder entscheiden mit, wann und von wem sie gewickelt werden.)
- Bei der Raumgestaltung (Durch das Beobachten des Spielverhaltens der Kinder gestalten wir die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder.)

2.1.4 Entwicklung von Werten

In der Gruppe wollen wir den Kindern respektvollen Umgang vermitteln mit:

Mitmenschen:

Wir gehen mit Kollegen und Kindern freundlich um und leben den Kindern so verschiedene Höflichkeitsformen vor wie z.B. "Danke", "Bitte", "Entschuldigung" usw..

Die Kinder lernen zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Verschiedene Kulturen und Religionen:

Verschiedene Kulturen und Religionen: Auch Menschen verschiedener Hautfarbe, Herkunft, Religion oder Kultur werden von uns akzeptiert und respektiert z.B. kein Schweinefleisch für Moslems, keine Geburtstagsfeier bei Zeugen Jehovas usw.

Menschen mit Behinderung:

Auch Menschen mit Behinderungen gehören für uns selbstverständlich zu unserem Alltag dazu und sind deshalb Bestandteil unserer Gruppe.

Tiere:

Die Kinder lernen durch lebende Beispiele die artgerechte Haltung verschiedener Tierarten. Sie lernen den Lebensraum, die richtige Pflege und das Füttern kennen und werden aktiv daran beteiligt zum Beispiel: Aquarium im Zimmer, Besuch im Kuhstall, Katzen und Vögel im Garten, Beobachtung einer Raupe zum Schmetterling usw.

Nahrungsmittel bzw. Essen:

Wir versuchen den Kindern den richtigen Umgang mit den verschiedenen Nahrungsmitteln näherzubringen, indem wir darauf achten dass sie z.B. ihr Essen nicht nur anbeißen und dann wegwerfen und nur so viel Trinken einschenken wie sie austrinken können.

2.1.5 Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen sich in der Gruppe für einander einzusetzen und zusammenzuhalten. Sie machen die Erfahrung, dass Ihr eigenes Tun und Verhalten sowohl positive als auch negative Konsequenzen haben kann z.B. nimmt ein Kind einem anderen etwas weg, muss es dieses wieder hergeben, ist ein Kind mehrmals aggressiv zu anderen Kindern kann es sein, dass die Kinder es ausgrenzen oder es von den Erzieherinnen aus der Spielsituation herausgenommen und das Problem besprochen wird. Positives Verhalten z. B. räumt ein Kind seinen Vesper selbständig weg, hilft ein Kind einem anderen oder zieht es sich alleine die Schuhe aus, wird von uns durch Lob bestärkt.

2.1.6 Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden sowie der Grundstein für den kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Belastungen und Veränderungen. Wir wollen dies unterstützen, indem wir alle Kinder in ihrer Individualität annehmen. Wir begleiten sie beim Verarbeiten von Misserfolgen und greifen familiäre Probleme in Gesprächen auf. Die Kinder lernen ein

sicheres Bindungsverhalten, hohes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

2.1.7 Konfliktbewältigung

Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, dass die Kinder ein positives Konfliktverhalten entwickeln, d.h. sie sollen lernen Konflikte durch Gestik, Mimik und, soweit möglich, durch sprachliche Äußerungen, und nicht mit Gewalt zu lösen. Es ist uns sehr wichtig die Kinder zu ermutigen, ihre Bedürfnisse und Wünsche gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen zu äußern.

2.1.8 Sexualitätsentwicklung

„Der Umgang mit der körperlichen Neugier von Kindern ist ein zentraler Baustein der kindlichen Entwicklung, der viele Lebensbereiche innerhalb und außerhalb der Familie berührt.“ (aus „Liebevoll begleiten...Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder.“ Ein Ratgeber für Eltern von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) Kleinkinder erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen und beziehen dabei ihren Körper mit ein. Deshalb ist uns eine liebevolle und verantwortungsbewusste Begleitung bei der körperlichen Entwicklung und Körperwahrnehmung wichtig. Dabei legen wir großen Wert darauf, z. B. Doktorspiele, aber auch Selbststimulation als Zeichen der Neugierde der Kinder am eigenen und anderen Körper zuzulassen, solange die persönliche Intimsphäre des Einzelnen hierbei nicht verletzt wird. Dabei achten wir immer darauf, dass die Kinder Grenzen nicht überschreiten z.B. nichts in Körperöffnungen zu stecken oder andere Kinder zu bedrängen. Wir schaffen ihnen räumliche Rückzugsmöglichkeiten, z.B. Bereitstellen von großen Kartons, Kuschelhöhlen, usw. Aber auch beim Toilettengang und beim Planschen entdecken die Kinder den eigenen oder den Körper der Anderen. Auch Spielmaterial zum

Thema „Mein Körper“, wie zum Beispiel Bilderbücher und Puppen stehen den Kindern immer zur Verfügung. Zudem benennen wir die Geschlechtsteile beim Wickeln und Planschen ohne Verniedlichung (Penis, Scheide, Vagina, Brust, ...). Dabei muss jedem bewusst sein:

Kindliche Sexualität hat nichts mit der erwachsenen Sexualität zu tun!

2.2 Inklusion

Es ist normal, verschieden zu sein!

Jedes Kind ist einzigartig - deshalb lernen wir auch so viel voneinander. Kein Kind wird wegen individueller Besonderheiten in der Entwicklung, Religion, Herkunft, Geschlecht unterschiedlich behandelt oder betreut.

Durch strukturierte Abläufe und eine enge Begleitung beim :

- Essen
- Hände waschen
- Morgenkreis
- Turnen
- Freispielzeit
- Knüpfen von sozialen Kontakten
- Entwickeln der Selbstständigkeit

ermöglichen wir allen Kindern aktiv und selbstbestimmt am Gruppenalltag teilzunehmen. Jedes Kind darf mit seinen unterschiedlichen Voraussetzungen seine Entwicklung im eigenen Tempo gehen.

Inklusion kann nur gelingen, wenn ein intensiver Austausch mit den Eltern (tägliche Tür und Angel Gespräche, sowie regelmäßige Elterngespräche) und der enge Kontakt mit der Fachkraft für Inklusion, Heilpädagogen, Logopädin, Ergotherapeutin stattfindet.

Durch Beobachtungsbögen, Fallbesprechungen und Dokumentationen werden Fördermöglichkeiten auf jedes Kind individuell und gezielt abgestimmt.

2.3 Übergänge des Kindes in neue Situationen begleiten

2.3.1 Trennung von den Eltern und gewohnten Räumlichkeiten

Mit der Anmeldung in unserer Krippe beginnt für die Kinder und auch für die Eltern die erste Trennung von vertrauten Personen und Räumlichkeiten. Diesen ersten Schritt zur Selbständigkeit des Kindes wollen wir den Familien erleichtern, indem wir schon frühzeitig die ersten Kontakte knüpfen. Wir laden Eltern und Kinder zu einem Schnuppernachmittag sowie zu einem Elternabend ein, bevor wir mit der Eingewöhnung beginnen. **(Coronabedingt werden derzeit wichtige Info's in einem ersten Elternbrief weitergegeben!)**

Die partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern ist uns dabei sehr wichtig, da diese die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit darstellt.

Eingewöhnung:

Bedingt durch das Alter und die enge Bindung der Kinder an die Eltern, kommt der Eingewöhnung eine besondere Bedeutung zu.

Wir teilen sie in folgende Phasen ein:

1. Phase:

Mutter, Vater oder eine andere enge Bezugsperson besucht eine Woche lang nach vorheriger Absprache für täglich eine Stunde gemeinsam mit dem Kind die Gruppe. Das Kind bleibt noch nicht alleine in der Gruppe.

2. Phase : Die Bezugsperson verlässt nach Verabschiedung für wenige Minuten den Raum. Dieser Zeitraum wird individuell nach den Bedürfnissen des Kindes ausgeweitet.

Wichtig: Wenn die Mutter oder Vater wiederkommen bedeutet das für das Kind: "Ich bin jetzt abgeholt und wir gehen jetzt nach Hause."

3. Phase: Die Bezugsperson verlässt nach der Verabschiedung vom Kind das Haus. Das Kind bleibt wenn möglich noch nicht die volle gebuchte Zeit im Kindergarten, d.h. spätestens vor dem Mittagessen der jeweiligen Gruppe abgeholt werden! Je nach Kind kann die Eingewöhnung unterschiedlich gestaltet werden und unterschiedlich lange sein.

Für die Eingewöhnung müssen die Eltern mindestens drei Wochen einplanen!

2.3.2 Wechsel in andere Stockwerke bzw. Gruppen

Der Wechsel in das nächste Stockwerk ist ein symbolischer Schritt in eine weitere Entwicklungsphase. Einige Wochen vor dem Wechsel findet ein „Übergangstag“ in den jeweiligen neuen Gruppen der Kinder statt. Sie werden von uns begleitet und langsam an das neue Zimmer, die Erzieherinnen und den Tagesablauf im mittleren Stockwerk gewöhnt.

2.3.3 Übergang in begleitende und fördernde Institutionen

- Spielschule

In der Entwicklung eines Kindes kann es zu vielfältigen Entwicklungsbeeinträchtigungen und Entwicklungsstörungen kommen. Dafür wurde bei uns im Kindergarten die „Spielschule“ eingerichtet.

(siehe Konzept „Spielschule“) Der Übergang dorthin verläuft fließend. Die Erzieherin der „Spielschule“ besucht die zu unterstützenden Kinder in der Gruppe und knüpft so die ersten Kontakte zu Eltern und Kindern. Intensive Elternberatung und -begleitung findet statt.

- Frühförderung

Eine weitere Möglichkeit Kinder mit Entwicklungsverzögerungen zu unterstützen, bietet ein Heilpädagoge, der mehrmals wöchentlich zu uns ins Haus kommt.

- Logopädie

In unserer Einrichtung arbeitet einmal wöchentlich eine Logopädin mit Kindern, die in ihrer Sprachentwicklung verzögert sind.

- Ergotherapie

Außerdem werden Kinder, die Auffälligkeiten in ihrer körperlichen Entwicklung aufweisen, von einer Ergotherapeutin im Kindergarten betreut.

2.4 Sprachentwicklung

2.4.1 Morgenkreis

Nachdem bis spätestens 9.00 Uhr alle Kinder eingetroffen sind, beginnt die „Gelbe“ und die „Orange“ Gruppe mit dem Morgenkreis um 9.25 Uhr und in der „Lila“ und „Grünen“ Gruppe um 9.45 Uhr. Wir beginnen mit einem Begrüßungslied bei dem wir uns „Willkommen heißen“. Durch einfache Finger- und Kreisspiele, gemeinsames Singen, Bilderbücher, Geschichten und die gemeinsame Geburtstagsfeier wird die Lust am gemeinsamen Tun und an der Sprache geweckt.

2.4.2 Wickeln

Auch beim Wickeln legen wir großen Wert darauf, mit den Kindern in ständiger Konversation zu sein d.h. wir erklären ihnen „Was“ wir tun und „Warum“ wir es tun. Wir benennen und beschreiben Gegenstände und Körperteile, singen vertraute Lieder und regen auch somit die Sprachentwicklung des Kindes an.

2.4.3 Essen

Auch am Frühstückstisch werden die Kinder zum Sprechen motiviert indem wir kleine Gespräche mit ihnen führen und sie uns um Hilfestellung bitten z.B. beim Tasche öffnen, Kanne nachfüllen oder Vesperdose öffnen usw. Die Kinder lernen so, ihre Bedürfnisse zu äußern. Sprachentwicklung findet nicht nur beim Morgenkreis, Wickeln und Essen statt, sondern ist ein wichtiger Teil unseres ganzen Tagesablaufes wie z.B. beim Basteln am Tisch, beim Spielen in der Puppenecke oder beim Bilderbuch vorlesen auf dem Sofa. Da ergänzend zur Familie hier in unserer Krippe die Grundsteine der Sprachentwicklung gelegt werden, ist diese ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

2.5 Mathematik

Hier bei uns in der Krippe können die Kinder erste mathematische Lernerfahrungen sammeln. Sie haben ein natürliches Interesse an Formen und Zahlen. Zählen beim Treppensteigen, bei der Geburtstagsfeier, bei Kreis- und Fingerspielen, beim Essen und allen anderen täglichen Situationen fördert die Lust mit Zahlen zu "spielen". Wichtige Bestandteile der Mathematik sind jedoch auch die Verwendung von Vergleichsbegriffen, wie z.B. dein Apfel ist größer als... und Raumorientierung. Wir fordern die Kinder immer wieder auf Dinge von bestimmten Orten zu holen oder dorthin zu bringen.

2.6 Bewegungserziehung

Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Sie sind nicht nur für die Bewegungsentwicklung, sondern auch für die kognitive und soziale Entwicklung von großer Bedeutung. In unseren wöchentlichen Turnstunden, die am Montag- bzw. Dienstagvormittag stattfinden, bauen wir eine Bewegungsbaustelle auf, die zum balancieren, klettern und springen anregt. Auch die Gruppenräume sind so eingerichtet, dass die Kinder verschiedenste Bewegungserfahrungen machen können. Für die Krippenkinder steht ein separater Gartenteil zur Verfügung (siehe 1.4 Außenanlage mit Spielplatz). Um die Kreativität im Spiel und die Fantasie der Kinder anzuregen verzichten wir montags auf das Belebungsmaterial im Garten.

2.7 Musikalische Erziehung

Nicht nur im Morgenkreis beim Singen von Liedern und Kreisspielen erleben die Kinder Musikalität. In unseren offenen Regalen liegen verschiedene Orffinstrumente wie z.B. Glockenspiel, verschiedene Rasseln, Triangel, kleine Trommel, die sich die Kinder selbständig zu ersten musikalischen Experimenten holen

können. Auch im allgemeinen Tagesablauf begleiten wir die Kinder mit immer wiederkehrenden Melodien wie z.B. beim Wickeln, Umziehen und Aufräumen.

2.8 Kreativitätserziehung

Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Kreativitätserziehung findet nicht nur bei geplanten und moderierten Bildungsaktivitäten am Mal- und Basteltisch (Malen mit verschiedenen Farben und Werkzeugen, Fädeln, Drucken, Kneten) statt, sondern auch in allen Situationen des täglichen Lebens. Dazu gehört z.B. die Auswahl des Essgeschirrs und beim Turnen die Wahl des Spielgerätes. Wir haben uns als Ziel gesetzt, die Wünsche und Ideen der Kinder aufzugreifen und soweit wie möglich umzusetzen.

(siehe „Partizipation“)

3 Kommunikation und Organisation

3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

3.1.1 Schnuppernachmittag

3.1.2 Elternabend (Informationsabend für neue Eltern)

3.1.3 Laternenumzug mit Martinsspiel

3.1.4 Adventsfeier

3.1.5 Sommerfest/ Tag der offenen Tür im Wechsel

Coronabedingt beschränkt sich die Elternarbeit derzeit auf

- Intensivste, tägliche „Tür- und Angelgespräche“ und
- Geplante und terminierte Entwicklungsgespräche

3.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Gemeinsame Teamsitzungen zu allen organisatorischen und inhaltlichen Themen (Personalfragen, Sommerfestplanung usw.).

3.3 Zusammenarbeit mit dem Team**

Wöchentliche gemeinsame Teamsitzungen im Hausteam (gruppenübergreifend) und im Kleinteam (gruppenintern).

3.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

3.4.1 Spielschule: Einzelintegration im Kindergarten von entwicklungsverzögerten bzw. von Behinderung bedrohten Kindern. Siehe Konzept "Spielschule".

3.4.2 Frühförderung

3.4.3 Sozialamt

3.4.4 Jugendamt

3.4.5 Ergotherapie und Logopädie

4 Projektarbeit

4.1 Morgenkreis

Inhalte sind spontane, von den Kindern gewählte Kreis- und Bewegungsspiele, Lieder und Fingerspiele, sowie geplante und moderierte Bildungsaktivitäten wie zum Beispiel

Bilderbuchbetrachtung, religiöse Unterweisung, Geburtstagsfeiern und vieles mehr.

4.2 Turnen

Am Montag bzw. Dienstag findet für die Kinder eine geplante Sport - und Spielstunde statt. Dafür bereitet das pädagogische Personal, nach Wünschen der Kinder, eine Bewegungsbaustelle vor, bei der verschiedene Turngeräte wie z.B. Langbank, Trampolin, verschiedene Matten, Bälle, Seile, Kasten, Fahrzeuge usw. zum Einsatz kommen.

4.3 Kreativangebote

Zu laufenden Projekten werden im freien Spiel kreative Bildungsaktivitäten angeboten. Dabei lernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Techniken kennen, z.B. Wasser- und Bastelfarben, Pinsel, Wolle, Knete, Perlen, Papiersorten, Naturmaterialien, Kleister, Rasierschaum, Schere, verschiedener Sand usw.

4.4. Religiöse Erziehung

Die religiöse Erziehung ist bereits in der Kinderkrippe ein fester Bestandteil unseres Alltags. Das Tanzen und Singen christlicher Lieder findet täglich im Morgenkreis statt, ebenso das gemeinsame Beten vor dem Frühstück und Mittagessen. Durch das Erzählen und Nachspielen biblischer Geschichten bringen wir den

Kindern die Grundlagen des christlichen Glaubens nahe. Wir feiern alle christlichen Feste im Jahreskreis mit den Kindern.

„Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich. Lass mich tun und ich verstehe.“(Konfuzius)

Überarbeitet 20.09.2021